

Unsichtbare Belastung

Zwei Pflegedienste hatten die Insulin-Versorgung unseres dreijährigen Sohnes im Kindergarten mit der Begründung abgelehnt, keine Erfahrung mit so kleinen Diabetes-Patienten zu haben. Leider hat es auch mit dem dritten nicht gut geklappt, so dass wir uns jetzt doch selbst drum kümmern müssen.

KARIN SEYFERT, POING (BAYERN)

Familien mit diabetischen Kindern haben nie Urlaub von der Krankheit, sie ist eine permanente Belastung, die nicht sichtbar ist, weil die Kinder so normal wirken. Wissen und Verständnis in der Öffentlichkeit sind leider nur marginal erkennbar. Im Schwimmbad wurden wir mal beschimpft, wir sollten in ein „Behindertenbad“ gehen, es sei eine „Frechheit“ und „eklig“, öffentlich Blutzucker zu messen und Insulin zu spritzen.

CATHERINE STUMPP, HAMBURG



Diabeteskrankes Kind beim Blutzuckertest

Durch umfassende Messung von Blutzucker und Glukosetoleranz bei Schwangeren und deren Behandlung bei zu hohen Werten konnte in der DDR die Neuerkrankungsrate von Typ-1-Diabetes um zwei Drittel gesenkt werden. Nach der Wende entfiel dieses Messen. Zehn Jahre später sah man, dass der Typ-1 in den neuen Ländern wieder stark angestiegen war.

ROLF LINDNER, BERLIN

Korrektur

zu Heft 23/2012

Seite 20, „Made in Germany“: Das beschriebene Treffen zwischen Helmut Kohl und Jizchak Rabin im Kanzlerbungalow in Bonn fand nicht im Winter 1994, sondern am 29. März 1995 statt, nachdem die Bundesregierung einem weiteren U-Boot-Geschäft zugestimmt hatte. Rabin bedankte sich bei Kohl für die Unterstützung und bat um weitere Hilfe in der Zukunft. Das Weißbier schickte Kohl dementsprechend erst nach dem 29. März 1995 und nicht zu Weihnachten 1994.